LEONI-Gruppe

Erklärung zur Achtung der Menschenrechte

LEONI ist ein globaler Anbieter von Produkten und Lösungen für das Energie- und Datenmanagement in der Automobilbranche und weiteren Industrien. Die Wertschöpfungskette umfasst Drähte, optische Fasern, standardisierte Leitungen und Spezialkabel bis hin zu kundenspezifisch entwickelten Bordnetz-Systemen und zugehörigen Komponenten sowie Dienstleistungen. LEONI unterstützt seine Kunden als Innovationspartner und Lösungsanbieter mit ausgeprägter Entwicklungs- und Systemkompetenz. Die börsennotierte Unternehmensgruppe beschäftigte Ende 2020 mehr als 101.000 Mitarbeiter in 30 Ländern und erzielte 2020 einen Konzernumsatz von 4,1 Mrd. Euro. Der LEONI-Konzern setzt sich aus der LEONI AG und den beiden Unternehmensbereichen Wiring Systems Division und Wire & Cable Solutions Division mit entsprechenden Tochtergesellschaften zusammen.

Die beiden Divisionen sind unterschiedlich strukturiert und in verschiedenen Marktumfeldern aktiv. Damit sie ihr Potenzial voll entfalten können, sollen sie sich künftig eigenständig entwickeln. LEONI wird sich dabei vor allem auf das Bordnetzgeschäft konzentrieren und plant, sich vom Unternehmensbereich WCS zu trennen.

Wir sind überzeugt, dass soziale Verantwortung ein wichtiger Faktor für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist. Die Einhaltung der Menschenrechte und die Beachtung grundlegender sozialer Prinzipien sind für uns seit jeher unverzichtbare Bestandteile unserer wertorientierten Unternehmensführung und ein wichtiger Beitrag zu weltweitem Frieden und Wohlstand. Wir dulden keine Menschenrechtsverletzungen und Verstöße werden unmissverständlich sanktioniert.

Die Unternehmensführung, alle Mitarbeiter und unsere Lieferanten sind aufgefordert, moderne Sklaverei und Menschenhandel in unseren Geschäftsaktivitäten zu verhindern.
Unser LEONI Code of Conduct, der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner sowie die LEONI Sozialcharta legen fest, dass jegliche Zwangs- oder Pflichtarbeit bei LEONI unzulässig ist. Darüber hinaus sind die Regelungen für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz in unsere Arbeits-, Gesundheits- & Umweltschutzpolitik integriert. Diese Regelungen werden den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt und entsprechende Schulungen durchgeführt. Während die Regelungen die Grundlage bilden, dient diese Erklärung dazu, jüngste Prozessentwicklungen zur Identifizierung, Bekämpfung und Verhinderung der modernen Sklaverei in unseren Betrieben und Lieferketten zu beschreiben. Es dient der Erfüllung der Anforderungen der UN-Leitsätze für Wirtschaft und Menschenrechte und den daraus resultierenden nationalen Anforderungen wie dem UK Modern Slavery Act.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt „Modern Slavery Prävention“ in das Projekt „Human Rights“ integriert und die Entwicklung eines Konzept zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen innerhalb der LEONI-Gruppe konkretisiert und weiter fortgeführt. Außerdem wurde eine fachbereichsübergreifende

LEONI

Analyse geplant, um potenziell nachteilige Auswirkungen auf die Achtung der Menschenrechte an den Standorten und innerhalb der Lieferkette zu erfassen und zu bewerten. Im Jahr 2021 haben wir ein Projekt gestartet um die Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zu analysieren und Maßnahmen zur Umsetzung zu definieren.

LEONI fordert auch seine Lieferanten zu nachhaltigem Handeln und insbesondere zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Sowohl die allgemeinen Geschäftsbedingungen als auch der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner verpflichten alle Lieferanten, die LEONI Sozialcharta und/oder die Prinzipien des UN Global Compact einzuhalten.
Bei Bekanntwerden von schwerwiegenden und wiederholten Verstößen gegen die dort festgelegten Grundsätze ist LEONI zur sofortigen Beendigung der Geschäftsbeziehung berechtigt. Im Jahr 2020 wurden keine wesentlichen Verstöße festgestellt.

LEONI verlangt von seinen Lieferanten, dass sie sich zu integrem Verhalten verpflichten. Dies schließt auch die Einhaltung der nationalen und internationalen Regelungen zum Schutz der Menschenrechte ein. Der LEONI Code of Conduct wurde im Hinblick auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz weiterentwickelt, sowie um konkrete Erwartungen zu Umwelt- und Klimaschutzthemen ergänzt. Der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner ist über die Einkaufsbedingungen in das Lieferantenmanagement implementiert.

LEONI ist bestrebt, die Verwendung sogenannter Konfliktmineralien zu vermeiden, die unter Missachtung der Menschenrechte gewonnen werden, und fordert Lieferanten auf, keine Komponenten mit Rohstoffen aus der Demokratischen Republik Kongo oder ihren Nachbarstaaten zu liefern. Dies ist in einer konzernweiten Richtlinie zu Konfliktmineralien erfasst, deren operative Umsetzung in beiden Unternehmensbereichen erfolgt. Seit 2014 informieren wir interessierte Kunden freiwillig mit einer standardisierten Vorlage (CMRT) gemäß „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ darüber, in welchem Umfang unsere Produkte Konfliktmineralien wie Gold, Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten, die aus Minen oder Schmelzhütten bestimmter Länder stammen. In diesem Zusammenhang fragen wir bei unseren Lieferanten jährlich die notwendigen Informationen ab. Damit fördern wir die Nachverfolgbarkeit dieser Stoffe sowie die Transparenz der Lieferkette und unterstützen unsere Kunden dabei, ihre entsprechenden Anforderungen zu erfüllen.

Nürnberg, 30. November 2021

Aldo Kamper
Vorsitzender des Vorstands
(CEO)

Ingrid Jägering
Mitglied des Vorstands
(CFO) und Arbeitsdirektorin

LEONI